

- 31 Das Pferd wird zu dem Tag' der Schlacht gerü-
 ster;
 allein der Sieg kommt vom Jehovah. q)

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

- 1 Ein guter Ruf ist werther noch, als Reichthums
 Menge;
 beliebt seyn r) besser noch, als Silber und als Gold.
 2 Der Reiche und der Arme begegnen sich; s)
 sie alle schuf Jehovah!
 3 Der Kluge sieht das Unglück — birgt sich;

die

Er mag sich winden und drehen, mag noch so künst-
 liche Plane anlegen: vom Jehovah kommt die Ein-
 richtung seiner Schicksale, und die Bestätigung oder
 Verwerfung seiner Plane. Ps. 33, 10. 11.

- q) Diese Sentenz kann nur in Salomons Zeitalter oder
 späterhin fallen, denn erst unter David wurden die
 Hebräer mit Neuterey bekannt. Sie ist übrigens ei-
 ne Maxime zur Anerkennung der Providenz.
 r) ארץ נח gratia bona sc. apud alios: Aunehmlichkeit
 bey Andern. Eine Regel, für den guten Ruf zu sor-
 gen, vergl. 10, 7. Pred. 7, 2. S. die Anmerk.
 s) ראוי, sie begegnen sich einander im Leben, sie müs-
 sen mit einander leben. Reiche und Arme gehören
 zur vollkommensten Welt, sie müssen mit einander le-
 ben, einander dienen, und hier kommt es darauf
 an, wie dieß geschieht. Behält der Reiche stets den
 wohlwollenden Gedanken vor Augen, daß der Schöp-
 fer ihn neben den Armen gestellt hat, so wird er
 Menschenliebe äußern, und sich nicht übermüthig ge-
 gen ihn betragen; so wie auf der andern Seite der
 Arme nicht verbrießlich und neidisch zu werden
 braucht, wenn er bedenkt, daß ihr gemeinschaftlicher
 Schöpfer diese Verhältnisse und Stufen des Wohl-
 seyns für dienlich gefunden hat.

- die Unerfahrenen gehen fort, t) und müssen büßen.
 4 Ein sanfter Lohn u) der Gottesfurcht,
 sind Reichthum, Ehr' und Heil.
 5 Stacheln v) und Schlingen sind auf der Lebens-
 bahn des Falschen;
 wer für sein Heil besorgt ist, entfernt sich von ih-
 nen.

6. Ge

t) **עבר** ire, pergere, vergl. 27, 12. wo dieselbe Sen-
 ten; noch ein Wahl. Der Kluge handelt vorsichtig
 und meidet dadurch das Unglück; der Einfältige ist
 blind, er sieht nichts voraus, aber er muß auch
 durch Schaden klug werden.

u) **כפר** ist hier Belohnung, wie Ps. 19, 12. Ei-
 gentlich heißt **כפר** finis, exitus, der Ausgang kann
 aber Belohnung oder Strafe seyn. Beydes
 heißt im Arab. **عاقبة** Coran 6, 136. **عاقبة**
الدهر die Belohnung des Paradieses; 30, 9. her-
 gegen Strafe. Die drey letzten Substantiva kann
 man entweder als Apposition nehmen: Ein sanfter
 Lohn ist Religion, eben so gut, als Reichthum u. s. w.
 Oder, wie in der Uebersetzung ausgedrückt ist; einen
 sanften Lohn gewährt Religion. — Wer Religion
 hat und tugendhaft ist, dem folgt Glück aller Art,
 wie von selbst.

v) **קוצים** sind 1) Stacheln oder Dornen, 4 Mos. 33,
 35. daher 2) Körbe, entweder von Dornen, oder
 weil sie stachelicht sind, Hiob 5, 5. daher auch **קוצ**
 ein Schild: ursprünglich ein Korb mit Leder über-
 zogen. **قوس** fellella, canistrum. Die echte Lesart
 scheint ferner **קוצים** zu seyn. LXX. **τριβολοι και πα-**
γιδες haben 7 gelesen. Einige Interpreten uebersetzen
קוצ Zußangel; wobey es sich aber fragt, ob sie
 auch wirklich ein Product jener kunstlosen Zeit wa-
 ren, und wie sie aussahen? — Wer sein Wohlseyn
 beherziget, hütet sich vor den falschen Menschen.

- 6 Gewöhne x) den Knaben an seine Lebensart;
so wird er auch als Greis nicht davon weichen.
- 7 Der Reiche herrschet über Arme;
der Leihende wird Sklav des Borgenden. y)
- 8 Wer Bosheit säet, wird Unglück erndten,
und seiner Strafe Stecken wird vernutzen. z)

9 Der

- x) Von גרם Gaum kommt גרם einem Pferde den Zaum in den Mund legen, es bändigen u. s. w. Nach den Worten also: Zäume dem Knaben seinen Weg in den Mund — lenke ihn früh zu seiner Lebensart. Nach dieser Etymologie sieht man, daß ע-ב-ב nicht überflüssig steht, wie Doederlein zu behaupten scheint. S. die Anmerk. zu 20, 11.
- y) Eine Bemerkung, die sich auf eine Erfahrung gründet, worin zugleich die Mahnung liegt: sich nicht in die Verlegenheit zu setzen, borgen zu müssen.
- z) עבב עבבו der Stab seiner Strafe wird auf ihm abgenutzt werden; er wird eine heftige, langwierige Strafe leiden müssen. Der Verfasser bleibt nämlich noch in der Metapher von der Erndte. Nach der Erndte wurde auch oft das Korn mit dem Stabe ausgeklopft (Jes. 28, 27. Richt. 6, 11.), dieser Stab wird aber hier auf die Strafe (עבב 11, 23.) angewandt. Für עבבו haben aber LXX. עבבו gelesen πληγῶν ἐργῶν αὐτῶς συντελεσει, also auch עבבו ausgesprochen. Dieß würde noch mehr nach der angefangenen Metapher seyn: und der Stab wird sein Werk vollenden, oder der Stab seiner Arbeit wird vernutzt werden, d. h. er wird auch noch Unglück dreschen, oder zum Ueberfluß Unglück dreschen. Daher ziehen Doederlein und Dathе diese Lesart vor. So unbedingt aber, wie der letzte Gelehrte glaubt, dürfte sie wohl noch nicht vorgezogen werden, denn 1) haben Syr. und Chald. welche den LXX. gewöhnlich folgen; ira. Wie wenn die ursprüngliche Lesart der LXX. ἐργῶν oder ἐργῶν statt ἐργῶν gewesen wäre? vergl. 15, 1. 21, 14. 2) ist עבבו

- 9 Der Mann mitleidigen Auges a) wird beglückt ;
er gibt von seinem Brod dem Armen.
- 10 Vertreib den Spötter, so weicht der Zank,
so ruht der Streit, so ruht die Schande. b)
- 11 Wer Lauterkeit des Herzens liebt,
hat Anmuth auf den Lippen, und ist des Königs
Freund. c)
- 12 Jehovahs Augen sehn d) auf Wahrheit;
der Falschen Reden stürzt er um.
- 13 Der Träge spricht: ein Löwe könnte draussen seyn,
und ich mein Leben auf der Straße lassen. e)
- 14 Der Ehebrecherinnen Mund ist eine tiefe Grube;
auf

עברתי keine ungewöhnliche Redart. Klagl. 3, 1.
synonym mit שבט אפוי Jes. 10, 5. שבט מוסר Prov.
22, 15.

- a) טוב עין ist der Mitleidige, der mit einem sanften,
lieblichen, guten Auge sieht. Vulg. qui pronus est
ad misericordiam. opp. רע עין 23, 6. der mit dem bö-
sen Auge, der Schielende, Mißgünstige. —
Der Mitleidige und Mildethätige wird beglückt.
- b) רחקו sc. ימיהו vergl. 17, 21. Der Leichtsin-
nige richtet Zank und Zwist an. Entferne ihn aus deiner Mit-
te, so hast du weiter keine Schande.
- c) Wer lauterer Herzens ist, redt so, daß es allen ge-
fällt. Selbst der König hält auf ihn.
- d) נצו nehme ich hier in der ersten Bedeutung nach
נצו inspexit — sie achten, schätzen Wahr-
heit. נצו ist hier specieller Wahrheit. opp. נצו.
vergl. Malcach. 2, 7. Wahrheitsliebe schätzt Jeho-
vah, Falschheit stürzt er.
- e) Eine Bemerkung, wie der Faule sich zu entschuldi-
gen pflegt, wenn man ihn in Bewegung setzen will.
26, 13. noch ein Mahl.

auf den Jehovah zürnt, der fällt hinein. f)

- 15 Wenn Thorheit noch so sehr des Knaben Herzen
anklebt;
wird doch der Stab der Zucht sie davon trennen
können. g)
- 16 Man brücket den Armen, und dennoch wird er
reich; h)
man gibt dem Reichen — nur zum Mangel.



17 Neige

f) Wer sich mit eines Andern Frau abgibt, kann sicher glauben, daß er nicht mehr den Beyfall Gottes hat und bald sein Unglück fühlen wird.

g) Der Knabe mag noch so fehlerhaft seyn, so kann doch eine Zurechtweisung, manchmahl ernsthaft ange stellt, ihn bessern.

h) *וְיִשְׁרָף אֶת אֵינָיו* ad augendum ei, pro: ad augendas opes eius. Man könnte auch mit den Alten übersetzen: um sich zu bereichern; allein die andre Hälfte harmonirt alsdann nicht recht. Oft wird der Arme gepreßt; aber dessen ungeachtet kommt er empor, statt ganz zu versinken; dem Reichen fließt hingegen viel zu, und er wird doch oft dürftig.

*) Hier müßte nun ein neues Kapitel anfangen, denn es folgt offenbar ein neues Stück, das ehemahls für sich bestanden haben mag, und bis 24, 23. zu gehen scheint. Es trägt ein sichtbares Gepräge späterer Zeit an sich. Auch findet sich nicht mehr der echte Parallelismus, sondern viele Vorrede, oft wiederholte Anrede, und wenig Text, wobey die allerältesten Sentenzen mit den neuesten zusammen geschmolzen sind, wie der 28. und 29. V. welche im größten Contrast stehen. Der Verfasser nimt besonders auf den Umgang mit Fürsten und Königen Rücksicht; ein Kennzeichen späterer Zeit, wo man schon an einen Hof gewöhnt war. Er liebt den häufigen

- 17 Neige dein Ohr, höre die Sprüche der Weisen!
lenke dein Herz zu meiner Belehrung! i)
- 18 Heilsam sind sie, k) hege sie in deinem Innersten;
sie müssen alle aufgedrückt seyn deinen Lippen.
- 19 Laß hingestellt seyn auf Jehovah dein Vertrauen!
dieß lehre ich dich heut. Ja! du — — l)

20 Schreib'

figen Gebrauch der Pronomina als Ausrufungspar-
tikeln; ein Kennzeichen späterer Zeit; denn wenn sie
gleich auch im Arab. sehr häufig sind (S. Schultens.
Anim. Philol. ad Zach. 7, 5.); so wird man doch
keine Stelle aus dem A. T. aufzeigen können, wo sie
so häufig vorkommen, als hier. — Sonst hatte mei-
stentheils jeder Vers seine eigene Enome; hier ma-
chen gewöhnlich zwey oder drey Verse eine Sentenz;
aus. Die Bilder werden kühner, sind aber doch
nicht so gesucht, als in der zweyten Sammlung, oder
dem dritten Theil unsers Buchs. Es ist also dieß
Stück ein Nachtrag zu der ersten Sammlung der ei-
gentlichen Maschal, dergleichen nun einer nach dem
andern folgt bis zum 25. Kapitel, welche zusammen
eine deutliche Anzeige sind, daß die Sammlung zu
Ende geht.

i) Dieß ist die schon oft vorgekommene Aufforderungs-
formel, womit die Sittensprecher ihre Lehren anzu-
fangen pflegen.

k) וַיִּשְׂמַח erfreulich, nützlich; so wie נֶעְמָד auch
vom Nützlichem gebraucht wird. LXX. καλοί. Nim
wohl zu Herzen, was ich dich lehre, und vergiß es
nicht, sondern wiederhole es oft.

l) $\text{וְהָיָה$ gehört eigentlich zum folgenden Vers. Heus
tu! nonne tibi seribo? i. e. utique tibi praecepta, litteris
mandata, trado etc. So auch die LXX. καὶ οὐ γὰρ ἀπο-
γραψάτω. Die Interpreten ziehen aber gewöhnlich
 וְהָיָה zum vorhergehenden Verbo, und übersetzen:
ja dich lehre ich! Nur müßte es alsdenn וְהָיָה oder וְהָיָה
heissen.

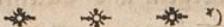
20 Schreib' ich nicht (drey Mahl wichtige Dinge)
dir, m)
mit Klugheitsregeln und Belehrung?

21 Dich Wahrheit n) und passende Reden zu lehren;
S 2 damit

m) וְכָתַבְתִּי לְךָ - דָּבָר שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב
schreiben, Regeln geben, und ist das Präsens.
Die negative Frage bejaht hier, und die ganze For-
mel, וְכָתַבְתִּי לְךָ דָּבָר שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב שֶׁכָּתוּב, heißt: O! ich gebe dir
Regeln von wichtigen Dingen, Klugheitsregeln u.
דָּבָר שֶׁכָּתוּב nach dem Chetib, hieße: ehemahls, 1 Mos.
31, 2. und der Sinn: ich will dir nicht neue Regeln
geben, sondern nur die alten ins Andenken bringen.
Allein man sieht nicht, wozu dieß? da die folgenden
Regeln theils neu sind, und sich besonders auf An-
gelegenheiten mit Fürsten beziehen. Dieß ist also
wahrscheinlich nicht die echte Lesart. Das Keri hat
דָּבָר שֶׁכָּתוּב und eine Menge Codd plene דָּבָר שֶׁכָּתוּב דָּבָר שֶׁכָּתוּב דָּבָר שֶׁכָּתוּב
könnte drey Mahl wichtige Dinge heißen, we-
nigstens hat es so die Billoison'sche Version:
τριπλευστα. Syr. und Chald. tribus vicibus. Vulg.
ecce descripsi eam tibi tripliciter, und LXX. τρι-
πλευστα. scheinem nur שֶׁכָּתוּב gelesen zu haben; ferner וְכָתַבְתִּי לְךָ
אֵת דְּבָרֵי אֱלֹהִים אֲנִי וְאַתָּה וְכָתַבְתִּי לְךָ אֵת דְּבָרֵי אֱלֹהִים אֲנִי וְאַתָּה. Hiernach wäre das וְכָתַבְתִּי
verrückt, und der Sinn: Du aber, solltest du
sie dir nicht drey Mahl abschreiben mit
Verstand und Einsicht (21) dich zu lehren
u. s. w? Im Ganzen sieht man nur, daß diese Stel-
le äußerst corrupt ist und durch den sonderbaren Stil
werden mußte. דָּבָר שֶׁכָּתוּב könnte sehr gut ganz weg-
bleiben, und damit wären alle Schwierigkeiten ge-
hoben. Zeller hat den Versuch dazu gemacht. Er
hält es für eine Glosse. Am Rande stand וְכָתַבְתִּי
zum 22. V. gehörig: drey Mahl steht nach דָּבָר שֶׁכָּתוּב
pluralis absol. statt des const. nämlich hier, Jer. 10,
10. und 12 Chron. 15, 3. dieß stöß hernach in den Text.
Ehr ingeniös! Aber woher die LXX. schon τριπλευστα?
War es schon damahls nicht mehr Randanmerkung?

n) וְכָתַבְתִּי לְךָ דָּבָר שֶׁכָּתוּב דָּבָר שֶׁכָּתוּב דָּבָר שֶׁכָּתוּב
Wahrheit, nach der Masora: die Wahrheit,
passende Reden; besser durch Apposition Wahr-
heit

damit du denen, die dich senden, o) passende Antwort gebest.



- 22 Beraub den Armen nicht, denn er ist arm;
Zertritt den Schwachen ja nicht vor Gericht! oo)
- 23 Jehovah ist's, der ihre Sach vertheidigt;
das Leben denen raubt, die sie berauben! p)

24 Er-

heit und passende Reden. LXX. αληθη λογος και γνωσις αγαθη. Vulg. et eloquentiam veritatis.

o) Fast alle Interpreten übersetzen: die dich um Rath fragen (ἤρωσῶ), nach den LXX. τοις προβαλλομενοις σοι; allein sie haben nicht bedacht, 1) daß Cod. Alex. σε liest, 2) daß προβαλλεσθαι mit dem Accusat. emittere, prolicere heißt, also ἤρωσῶ ausdrückt. Und warum denn hier anders, als 10, 26. 25, 13? Die Sentenzen sollen dazu dienen, wahr und passend zu reden, passend zu antworten, oder sich klug zu benehmen in Geschäften und Vorfällen heiten des Lebens. Der Verfasser scheint besonders auf das Verhältniß derer, die um Fürsten und Könige sind, Rücksicht zu nehmen.

*) Nun folgen denn nach dieser Einleitung einige Regeln.

oo) ww ist der Gelassene, Bescheidne, Hülfbedürftige, Niedrige, Schwache. LXX. αδευης. ww das Thor, die Pforte, woben die Volksversammlung ist und Gericht gehalten wird, daher 2) Gericht schlechtlin, vergl. 1, 21.

p) Jehovah ist ihr Advocat; er beraubt die wieder, welche sie berauben, aber weit härter. Er beraubt sie des Lebens. Dieß ist eine sinnliche Vorstellung des Vergeltungsrechts, welches sich die Orientalen denken, und worüber sie sich oft sehr hart ausdrücken. So heißt es oft im Coran: Gott ist der beste Betrüger, in so fern seine Schlaubeit über die Schlaue

- 24 Errichte keine Freundschaft q) mit dem Zornigen;
und habe keinen Umgang mit dem Hestigen,
- 25 damit du seine Lebensart nicht lernst,
und eine Schlinge dir bereitest.
- 26 Sey unter denen nicht, die Handschlag thun;
die sich für große Schuld verbürgen. r)
- 27 Denn hast du nicht zu zahlen;
warum soll dir dein Bett genommen werden? s)
- 28 Berrücke t) nicht die alte Gränze,
die deine Väter festgesetzt.

S 3

29 Er.

Schlaubeit aller Menschen geht. So bald der Mensch sich Gott menschlich denkt, und ihm auch die moralischen Beschaffenheiten des Menschen beylegt, so kann er sich nicht anders ausdrücken, und findet auch im geringsten keine Unanständigkeit in solchem Anthropomorphismus.

q) וַיִּרְיָאֵי heißt 1) weiden, 2) zusammen weiden, gemeinschaftlich leben, 3) Freund seyn, vertraut seyn. וַיִּרְיָאֵי der stets oder gewöhnlich zornig ist. וַיִּרְיָאֵי אֵלֶיךָ gehe nicht zu ihm — habe keinen Umgang mit ihm. Freundschaft mit zornigen, auffahrenden Leuten ist gefährlich; man kann sich nach ihnen bilden, und dadurch sein Glück untergraben. Dieß folgt im 25. B.

r) וַיִּרְיָאֵי die Schulden, oder große Schuld, von אֵלֶיךָ, nach dem Arab. ائتمن creditum kommt וַיִּרְיָאֵי creditum. Eine abermahlige Abmahnung vor Bürgschaft, wie wir sie schon oft genug gehabt haben. II, 15. II, 18.

s) וַיִּרְיָאֵי besser וַיִּרְיָאֵי warum wird dir genommen? Es bezieht sich auf die Sitte, daß der Bürge angegriffen wurde, wenn der Schuldner nicht bezahlen konnte; Kleidung und Hausgeräthe verlor, und wohl gar selbst mit fortgeschleppt wurde, s. 20, 16.

t) וַיִּרְיָאֵי - וַיִּרְיָאֵי noli obolare, transformare, nach عَمِلَ
abo.

- 29 Erblickst du einen Mann, der sein Werk rüstig treibt, u) der muß vor Könige sich stellen, nicht unbemerkt im Dunkeln sitzen. v)

Drey und zwanzigstes Kapitel.

- 1 Wenn du mit dem Tyrannen x) zu Tische sitzt, so merke wohl, was vor dir ist.
2 Du legest dir ein Messer y) an die Kehle, wenn du den Appetit nicht mäßigst.

3 Be-
aboleuit, transformauit. Die Verrückung der Gränze ist gewöhnlich zum Schaden eines Andern, also ungerecht. Eine sehr alte Gnome, die sich bildet, so bald man nur anfängt, den Begriff von Landeigenthum zu haben; also bald nach Entstehung des Ackerbaues, vergl. 23, 10. 5 Mos. 27, 17.

u) *מְהֵרָה עָשָׂה עֲשֵׂה* qui festinat opus suum, der eifrig und thätig in seinen Geschäften ist. Davon wird der Begriff von Geschicklichkeit abgeleitet, daher im Syr. *ܩܝܨܘܢܐ* peritus, simpliciter.

v) *עָשָׂה לְפָנֵי מְלָכִים* er muß sich nicht stellen, oder stehen bleiben vor Leuten, die im Dunkeln leben. *Ο. αυταρι ανταρως.* Mache es dir zum Geschäft, das Verdienst hervor zu ziehen, und dem Regenten zu empfehlen; s. die Anmerk. Diese Sentenz konnte nur entstehen, da man schon einen Hof- und Staatsbedienten kannte.

x) *מֶלֶךְ* wann. LXX. *σαυ.* *βασις* ist der Herrscher in der vollen Bedeutung des Worts, welcher im Orient gewöhnlich Tyrann ist.

y) *כַּוְכָב* eine Art Hirschfänger oder Dolch. A. S. *μαχαίρα.* Der ganze Ausdruck deutet die größte augenblickliche Gefahr an, wie bey den Römern und Grie-